

Einführung in das Methodenspektrum sozialwissenschaftlicher Forschung. Von Silke Gahleitner und anderen. Schibri-Verlag. Uckerland 2005, 116 S., EUR 10,– *DZI-D-7514*

Methode – Weg zu etwas hin – bedeutet für den Forschungsprozess eine planmäßige Vorgehensweise unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Gesichtspunkte. Forschende, die jedoch erst Erfahrungen mit Forschungsmethoden sammeln, erscheint ein gradliniges und planmäßiges Verfahren auf dem Weg des Untersuchungsverlaufs als kaum durchführbar; zu groß ist die Gefahr, in der Auseinandersetzung über verschiedene Methoden zunächst die Orientierung zu verlieren. Kompakte Handlungsanweisungen oder gar ein rezeptartiges Methodenhandbuch zur Lösung relevanter Problem- und Fragestellungen sind in der empirischen Sozialforschung nicht zu finden. Dieser Band will mit seiner Einführung in das Methodenspektrum sozialwissenschaftlicher Forschung die Lust am Forschen vermitteln, Anregungen und Hilfestellung geben, die Neugierde für eine praktische methodische Anwendung wecken und gleichzeitig die Methodenwahl erleichtern. Die ausgewählten Methoden werden anhand real durchgeführter Forschungsprojekte von fünf Autorinnen vorgestellt und erläutert.

Berliner Szenetreffpunkt Bahnhof Zoo. Alltag junger Menschen auf der Straße. Von Stefan Thomas. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2005, 249 S., EUR 22,90 *DZI-D-7515*

Das Buch stellt den schillernden, abenteuerlichen Alltag, aber auch die schwierige, von Armut gekennzeichnete Lebenssituation von jungen Menschen dar, die gewöhnlich am Berliner Szenetreffpunkt „Bahnhof Zoo“ anzutreffen sind. Die besondere Bedeutung dieses Ortes ergibt sich aus dem weitläufigen Netzwerk an Bekanntschaften, die sich zwischen den jungen Menschen in der Anonymität des städtischen Straßenraums entwickeln. Der Alltag ist wesentlich von materiellen Entbehrungen, einer ungesicherten Wohnsituation, Perspektivlosigkeit und prekären bis devianten Einkommensformen gekennzeichnet. Eine Gegenwelt zu der vorherrschenden Alltagstristesse bildet die Gemeinschaft junger Menschen am „Bahnhof Zoo“, der für viele angesichts fehlender Alternativen zum bestimmenden Lebensmittelpunkt wird.

Frauen der Sozialen Arbeit in Führungspositionen. Themen, mit welchen sich Frauen in Führungspositionen auseinandersetzen müssen. Von Lee Büchi und Barbara Haldner. Edition Soziothek. Bern 2005, 93 S., EUR 18,50 *DZI-D-7523*

Diese Diplomarbeit geht der Frage des Erlebens von Frauen in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit nach. Sie basiert auf der Quintessenz zahlreicher anderer Untersuchungen, dass sich eine berufliche Karriere für Frauen ungleich schwieriger gestaltet als für Männer. So sind trotz

des hohen Frauenanteils in der Sozialen Arbeit Sozialarbeiterinnen in Führungspositionen keine Selbstverständlichkeit. Als Methodik wendeten die Autorinnen den Ansatz der qualitativen Forschung an. Wie Frauen in der Sozialen Arbeit ihre Führungspositionen erleben, wird durch die Aussagen von je drei Interviewten beschrieben. Als Gesprächsbasis diente ein Leitfaden, der Fragen zu den Bereichen Berufsbiographie, Arbeitsfeld, Frau-Sein, soziales Umfeld sowie zu Ausblick und Empfehlungen für die Berufspraxis enthält. Aus dem theoretischen Kontext werden späterhin Schlussfolgerungen und Erkenntnisse abgeleitet, die Frauen in leitenden Positionen unterstützen und bestärken sollen. So ist es für sie wichtig, ihre sozialisationsbedingte Abwehr gegenüber Macht abzulegen und sich positive Konnotationen zu Macht zu erarbeiten. Weitere Themen sind die Auseinandersetzung mit multiplen Rollen, der Aufbau und die Bedeutung eines Selbstkonzeptes sowie die Solidarität unter Frauen.

Geschlecht im sozialen Kontext. Perspektiven für die soziale Arbeit. Hrsg. Brigitte Hasenjürgen und Christiane Rohleder. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2005, 315 S., EUR 33,– *DZI-D-7544*

Der Themenkreis Gender und Soziale Arbeit hat viele Facetten; anhand von Beiträgen aus unterschiedlichen Bereichen des Forschungsschwerpunkts „Gender und Transkulturalität“ der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen reißt dieser Band wichtige Probleme an und beleuchtet zentrale Positionen. Es finden sich Beiträge zu den Arbeitsfeldern Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheit und Körper, zur Thematik Profession und Geschlecht sowie über Geschlecht im Fokus gesellschaftlicher Veränderungen.

Helfen in der Moderne und Postmoderne. Fragmente einer Topographie des Helfens. Von Jan Volker Wirth. Verlag für Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2005, 154 S., EUR 19,95 *DZI-D-7547*

Zentral für die Theorie und Praxis der helfenden Professionen ist das Helfen. So fragt der Autor, was Helfen eigentlich bedeutet. Wie kann in einer heterogenen, pluralisierenden und ambivalenten, also postmodernen Gesellschaft effizienter geholfen werden? Auf der Distanzierung von einem Uneindeutigkeiten und Widersprüchlichkeiten tabuisierenden Denken in Verbindung mit einer Dekonstruktion des Hilfebegriffs gründet eine neue Auffassung vom Helfen. Dadurch werden professionellen Helferinnen und Helfern zugleich innovative, vielleicht effektivere Handlungsoptionen angeboten. Das Ergebnis ist eher ernüchternd: Helfen kann das nicht leisten, was es beabsichtigt. Was aber dann? Eben etwas anderes. Durch den Abstraktionsgrad der Studie werden die Leserinnen und Leser zu einem kreativ-initiiierenden und eigenverantwortlichen Umgang mit den hier entstehenden Deutungsräumen einer zukünftigen Theorie postmodernen Helfens eingeladen.

Werte und Normen in der Sozialen Arbeit. Von Peter Eisenmann. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2006, 257 S., EUR 24,– *DZI-D-7574*

Der Autor beschäftigt sich mit der zentralen Frage nach einem wertorientierten und an Normen ausgerichteten sozialen Handeln und dessen philosophisch-ethischer Grundlegung und will auf die Frage nach dessen eigent-

lichen Motiven und Zielsetzungen Antwort geben. Neben ethischen Wert- und politischen Grundwertekonzepten, dem Verständnis sozialer Normen und spezifischer Formen ethischen Handelns im Kontext des Sozialen thematisiert das Buch unter anderem die kardinale Forderung nach Herstellung und Bewahrung „Sozialer Gerechtigkeit“ als besonderer Herausforderung normenorientierter Sozialer Arbeit. Dabei geht es nicht nur um ein theoretisches Fundament, sondern zugleich um eine praxisorientierte Vorgehensweise, indem klare Bezüge zu verschiedenen Handlungsfeldern und Aufgabenbereichen hergestellt werden.

Beratung und Ethik. Praxis, Modelle, Dimensionen. Hrsg. Peter Heintel und andere. Ulrich Leutner Verlag, Berlin 2006, 275 S., EUR 26,- *DZI-D-7575*

In der Wissenschaft und der praktischen Beratung Tätige setzen sich in diesem Buch mit den Zusammenhängen zwischen Ethik und Beratung auseinander. Sie gehen dabei unter anderem folgenden Fragen nach: Welche Bedeutung hat Ethik für die Berater, Beraterinnen und Beratung? Welche Art von Ethik ist gegenstandsadäquat und wie kann sie praktisch umgesetzt werden? Wie ist der Zusammenhang zwischen Ethik, Bereichsethiken und Fragen der Professionalität zu denken? Warum beschäftigen sich Organisationen mit Ethik, wie kann das Thema in Organisationen durch Beratung eingeführt werden und was bewirkt dies in den Organisationen? Wie können Forschungs- und Beratungsmethoden hinsichtlich ihres ethischen Gehalts beurteilt werden?

Wenn Menschen krank spielen. Münchhausen-Syndrom und artifizielle Störungen. Von Marc D. Feldman. Ernst Reinhardt Verlag, München 2006, 279 S., EUR 29,90 *DZI-D-7579*

Die angenehmen Seiten einer ungefährlichen Krankheit kennen alle: Zuwendung, Pflege, Mitleid. Manche Menschen „spielen“ jedoch krank, um Aufmerksamkeit zu erhalten: Sie leiden am so genannten Münchhausen-Syndrom. Ein Elternteil kann auch die Erkrankung eines Kindes vortäuschen, weil er in der aufopfernden Pflege Anteilnahme und Machtgewinn erfährt. Was haben Menschen erlitten und erlebt, dass eine vorgetäuschte Krankheit für sie zum Heilmittel wird? Der Autor analysiert in seinem Buch zahlreiche Patientengeschichten und beschreibt die Symptome. Er gibt Hinweise, wie man „echte“ von „falschen“ Patienten und Patientinnen unterscheiden lernt und wie man die tatsächlichen Probleme hinter der Maskerade aus Erfindung und Manipulation aufdeckt und behandelt.

Lachen erlaubt. Witz und Humor in der Sozialen Arbeit. Von Herbert Effinger. Edition buntehunde. Regensburg 2006, 59 S., EUR 9,80 *DZI-D-7581*

Menschen, die eine ihnen gestellte Aufgabe in zielgerichteter Weise effizient und effektiv lösen, bezeichnet man gemeinhin als kompetent und professionell. Karikaturen und Witze über bestimmte Berufsgruppen weisen auf mehr oder weniger humorvolle Art auf typische Eigenheiten, Kompetenzen und Handlungskonzepte dieser Berufsgruppe hin. Der „Erfolg“ professionellen Handelns (im Witz) besteht allerdings meist in dessen Scheitern. Wieso lassen sich dann damit Aussagen über die Handlungskompetenz – also über Erfolgsstrategien – einer Profession machen? Dieser paradoxen Frage geht der Autor in diesem Buchlein

nach. Auch über die Definitionen von Humor und Witz und deren Funktion und Wirkung ist einiges in dieser interpretierenden Witzesammlung mit Illustrationen von Wolfgang Menz zu erfahren.

Wissensmanagement. Von Helmut Kreidenweis und Willi Steincke. Nomos Verlagsgesellschaft. Baden-Baden 2006, 161 S., EUR 19,80 *DZI-D-7582*

In sozialen Organisationen wird der Umgang mit dem Produktionsfaktor „Wissen“ bislang kaum gesteuert. Sie sind nicht nur eingebettet in ein politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Umfeld, sie arbeiten mit Adressaten, die in ihren Lebenswelten auf vielfältige Art mit Wissensverarbeitung konfrontiert sind. Teilweise tritt Soziale Arbeit sogar explizit als Instanz der Wissensvermittlung auf – etwa in der Beratung oder in der Bildungsarbeit. Die Zielsetzung von Wissensmanagement ist es, vorhandenes Wissen besser zu nutzen und neue Ressourcen zu erschließen. Dieses Buch zeigt, welche Arten von Wissen es gibt und was bei seinem Management in sozialen Organisationen berücksichtigt werden muss. Die Kernprozesse des Wissensmanagements werden ebenso dargestellt wie Strategien und Methoden zur Einführung. Der informationstechnologischen Unterstützung widmet sich ein eigenes Kapitel. Ein Workshopkonzept zum Kennenlernen der Sichtweisen und Methoden runden den Band ab.

Soziale Beratung bei Armut. Von Harald Ansen. Ernst Reinhardt Verlag, München 2006, 197 S., EUR 19,90 *DZI-D-7580*

„Also, ich hab' da ein Problem ...!“ Jeder Sozialpädagoge, jede Sozialarbeiterin kennt die Situation. Beratung ist ein zentrales Aufgabenfeld der Sozialen Arbeit. Gleichwohl ist der Dialog mit den Rat Suchenden anspruchsvoll – denn Notlagen sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Der Autor stellt in diesem Buch ein Beratungsmodell vor, das besonders bei Menschen in Armut angewendet werden kann, aber auch auf andere Beratungsgespräche übertragbar ist. Neben Informationen über Armut werden die speziellen Anforderungen an die soziale Beratung herausgestellt. Wie verläuft ein Gespräch, bei dem Rat Suchende von Armut betroffen sind? Welche Faktoren sind zu berücksichtigen? Welche Intervention ist sinnvoll? Wie fördert man die persönlichen Kompetenzen der Klientel? Die sozialpädagogischen Fachleute brauchen Antworten auf diese Fragen – damit guter Rat nicht teuer ist!

Steuerungsunterstützung durch Sozialplanung und Controlling auf kommunaler Ebene. Zusammenstellung Dietrich Kühn und Ursula Feldmann. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. Berlin 2005, 275 S. *DZI-D-7585*

Die Kommunen stehen vor bisher nicht gekannten Herausforderungen finanzieller und konzeptioneller Art, die nur mit Hilfe fundierter Managementsysteme zu bewältigen sind. Dabei ist der Einsatz steuerungsunterstützender Instrumente unabdingbar. Mit diesem Handbuch bietet der Deutsche Verein eine Arbeitshilfe für die Umsetzung vor Ort. Es werden die Funktionen von Sozialplanung und Controlling im Managementkreislauf und ihre Aufbau- und Ablauforganisation dargestellt, die Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Trägern bei der Umsetzung erläutert und ein Anforderungsprofil für Sozialplanende,

Controller und Controllerinnen entwickelt. Ein Handbuch für im operativen Geschäft von Sozialplanung und Controlling zuständige Fachleute. Anhand der Phasen des Managementkreislaufs werden die zu bewältigenden Anforderungen beschrieben. Beispiele aus der Praxis mit Originaldokumenten machen die Umsetzung durch Länder, Kommunen und freie Träger anschaulich.

Supervision in der Altenarbeit, Pflege & Gerontotherapie. Brisante Themen – Konzepte – Praxis – Integrative Perspektiven. Hrsg. Hilarion G. Petzold und Lotti Müller. Junfermann Verlag. Paderborn 2005, 221 S., EUR 22,50 *DZI-D-7587*

Die dramatischen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in den überalternden modernen Gesellschaften werfen in vielen Bereichen erhebliche Probleme auf, nicht zuletzt in psychosozialen, therapeutischen und klinischen Arbeitsfeldern. Die Zusammenarbeit zwischen alten und jungen Mitarbeitenden stellt Anforderungen an „intergenerationale Kompetenz“. Die Betreuung, Beratung, Pflege und Psychotherapie von älteren Mitbürgern und Mitbürgerinnen und auch der stets wachsenden Zahl der hoch betagten Menschen erfordern ein breites Wissen über das Alter, über Heimsituationen, Sterbe- und Trauerprozesse – eigentlich bei allen Bevölkerungsschichten. Die helfenden Berufe sind größtenteils auf diese Situationen nicht gut vorbereitet. Supervision könnte hier nützliche Hilfen geben – vorausgesetzt, sie ist selbst auf dem Stand der Fragestellungen. Das vorliegende Buch liefert Fakten, Analysen, Forschungsdaten, Konzepte und methodische Zugänge für die Praxis von Supervision, Beratung, Psychotherapie und Pflege. Es befasst sich mit den brisanten Themen der Gewalt in Heimen, gefährlicher Pflege, mit Fragen von Leiden, Trauer- und Trostarbeit, Tod und Sinn.

Bürgerstiftungen in Deutschland. Bilanz und Perspektiven. Hrsg. Stefan Nährlich und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2005, 332 S., EUR 34,90 *DZI-D-7492*

In diesem Band untersuchen Autorinnen und Autoren die Entwicklung der Bürgerstiftungen in Deutschland. Fast zehn Jahre nach dem „Import“ der Idee und des Konzeptes der Community Foundation scheint die erste Entwicklungsphase abgeschlossen zu sein. So wird der Frage nachgegangen, ob und inwieweit das angelsächsische Modell erfolgreich in Deutschland eingeführt, angepasst und weiterentwickelt wurde. Es werden die historische Tradition von Bürgerstiftungen in Deutschland erörtert, der rechtliche Rahmen wird ausgelotet und eine Kontextualisierung in Bezug auf Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vorgenommen. Außerdem werden europäische und internationale Entwicklungen betrachtet.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Übersetzung: Belinda Dolega-Pappé

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin

Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12117 Berlin

ISSN 0490-1606